

**Jahresbericht gem.
Fachhochschul-Jahresberichtsverordnung
für das Studienjahr 2013/14**

1 Aktuelle Entwicklungen in den Bereichen gem. FH-JBVO § 6 Abs. 1

1.1 Entwicklungskonzept

Das langfristige Entwicklungskonzept der Fachhochschule Salzburg (FHS) gliedert sich in Vision 2020, Leitbild und Zielbild 2015 (wie in der Institutionellen Evaluierung 2011 ausführlich dargestellt):

Die **Vision 2020** bildet die Grundlage für das Leitbild der FHS und ist allen MitarbeiterInnen kommuniziert. Die Vision referenziert auf die inhaltliche Breite der FHS mit Assoziationsketten gemeinsam angestrebter Entwicklungen und stellt den Menschen in den Mittelpunkt.

Das **Leitbild** umfasst drei leitgebende Kernsätze „Die FHS garantiert Qualität“, „Die FHS entwickelt Potentiale“, „Die FHS gestaltet Zukünfte“. Es operationalisiert damit die Vision und legt die wichtigsten Grundsätze des Unternehmens und der Hochschule für alle ihre Stakeholder, MitarbeiterInnen, Studierenden, AbsolventInnen, externen Lehrenden, TrägerInnen und KooperationspartnerInnen fest. Es gibt den MitarbeiterInnen Orientierung für die Erfüllung ihrer Aufgaben.

„*Stärken stärken – Vielfalt nutzen*“ als **Zielbild 2015** definiert die Hochschulstrategie und umfasst im engeren Sinne das Entwicklungskonzept der FHS. Die Entwicklungsziele – ein maßvoller quantitativer Ausbau des Studiengangs- und Lehrgangsangebots, die Fokussierung der Forschung und die gesamte Weiterentwicklung im Sinne der Charakteristika „Innovation, Interdisziplinarität & Interkulturalität, Projektorientierung und hochwertige Qualität“ – konnten bis zum Ende des Berichtszeitraums weitgehend umgesetzt werden, eine Strategie für die weiteren Jahre wird rechtzeitig entwickelt.

Die festgeschriebenen Werte der Fachhochschule Salzburg „S-A-L-Z“ – Sozialkompetenz, Avantgarde, Leistung und Zukunft prägen die tägliche Zusammenarbeit zwischen den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie mit den Studierenden.

Die 2012 vorgenommene Zuordnung der Studiengänge zu nun vier **Disziplinen**, statt zu fünf Säulen wie zuvor (siehe Abb. 1), erleichtert die Vergleichbarkeit unserer Studienangebote im nationalen und internationalen Kontext und unterstützt die Profilbildung der FHS. Folgende vier Disziplinen werden an der Fachhochschule Salzburg angeboten: Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, Ingenieurwissenschaften, Design, Medien und Kunst sowie Gesundheitswissenschaften.

Mit 40 Studierenden startete im Herbst 2013 außerdem der Bachelor „Smart Building - Energieeffiziente Gebäudetechnik und nachhaltiges Bauen“ (nähere Informationen in Kapitel 2), die Entwicklung eines konsekutiven Master-Studiengangs wird angestrebt.

Zwei Meilensteine wurden im Studienjahr 2013/14 im Bereich des betriebswirtschaftlichen Angebots gesetzt: Im Juli 2014 erfolgte die Genehmigung des Bachelorstudiengangs „KMU-Management & Entrepreneurship“. Weiters genehmigte das BMWFW zusätzliche Studienplätze für den Aufbau einer weiteren Vertiefung „Einkauf & Supply Chain Management“ im Masterstudiengang „Betriebswirtschaft“.

Im November 2013 wurde der Fachhochschule Salzburg vom Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend das staatliche Gütesiegel „Familienfreundliche Hochschule (hochschuleundfamilie)“ verliehen. Damit wird eine gute Vereinbarkeit von Studium, Forschung oder Lehre und Familie bestätigt. In dieser Auszeichnung zeigt sich die hohe Bedeutung der Ver-

einbarkeit von Familie, Beruf und Studium in den Werten (S-A-L-Z: Sozialkompetenz – Avantgarde – Leistung – Zukunft) der Fachhochschule Salzburg.

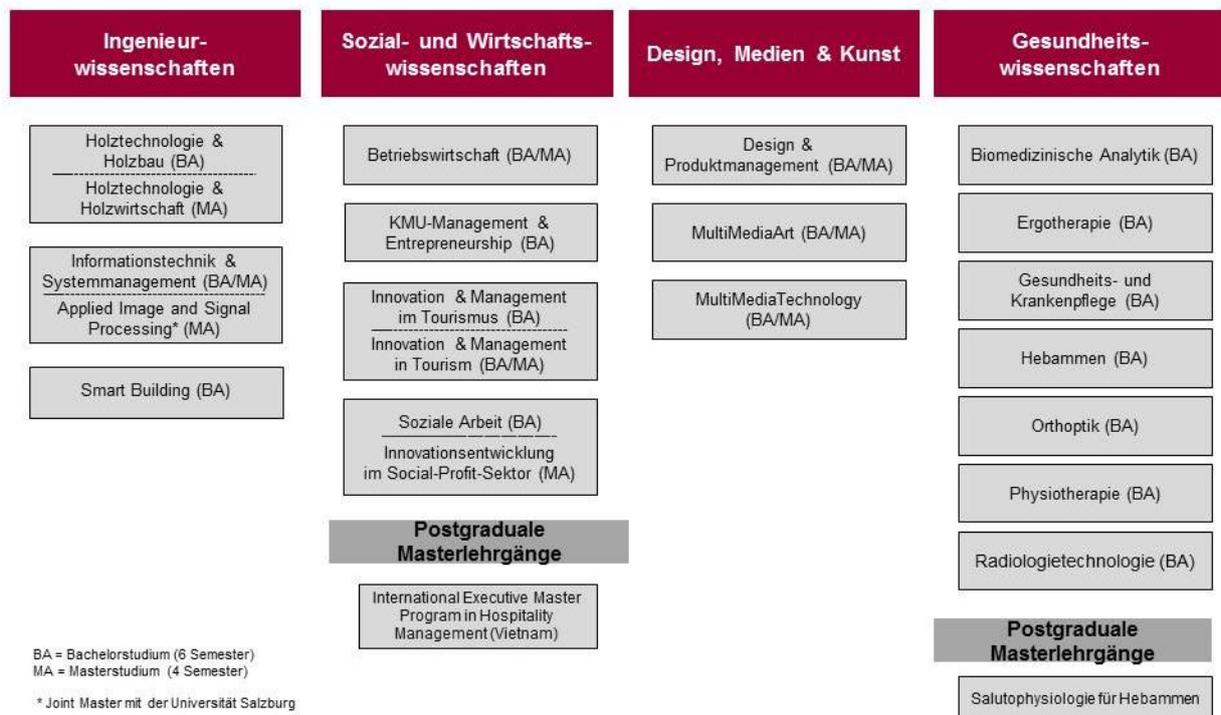


Abb. 1: Disziplinen-Modell der Fachhochschule Salzburg

1.2 Studium und Lehre

Die insgesamt steigende Zahl der aktiven **Studierenden** (Tabelle 1) ist mit einer Erhöhung der Studienplätze bzw. mit neuen Studiengängen zu begründen. Das Verhältnis zwischen männlichen und weiblichen Studierenden hat sich im Berichtszeitraum nicht verändert, es ist in Summe ausgewogen. Ebenso wie das Verhältnis von vollzeit bzw. berufsbegleitend Studierenden und die Verteilung der Studierenden auf die verschiedenen Disziplinen ist die Anzahl an Outgoings stabil. Die Anzahl der Incomings ist hingegen im Vergleichszeitraum um ein Drittel angestiegen, was als Erfolg der verstärkten Bemühungen um internationale Partnerhochschulen gewertet werden kann. Die Studierenden der Fachhochschule Salzburg kommen aus 50 unterschiedlichen Nationen. Dies ist vor allem auf den Studiengang „Innovation & Management in Tourism“ zurückzuführen.

Bei den Bachelorstudiengängen steigt die Anzahl der Studierenden mit dualem Bildungsweg beständig an. Bei den Masterstudiengängen ist ein Anstieg der Zahlen bei der Vorbildung "Bachelorabschluss Ausland" zu erkennen.

| Disziplin | 11/2012 | | 11/2013 | |
|-------------------------------------|---------|------|---------|------|
| | Anzahl | % | Anzahl | % |
| Ingenieurwissenschaften | 532 | 21,9 | 607 | 24,0 |
| Sozial- & Wirtschaftswissenschaften | 917 | 37,8 | 919 | 36,4 |
| Gesundheitswissenschaften | 328 | 13,5 | 322 | 12,8 |
| Design, Medien & Kunst | 652 | 26,8 | 677 | 26,8 |
| Summe | 2429 | 100 | 2525 | 100 |

Tabelle 1: Aktive Studierende nach Disziplin

Im Bereich **Lehr- und Forschungspersonal** ist die Entwicklung der BewerberInnensituation für wissenschaftliche Stellen an der Fachhochschule Salzburg im Berichtszeitraum 2013/14 im Vergleich zum Vorjahr konstant. Die Anzahl der ausgeschriebenen Stellen ist annähernd gleich geblieben (25 Ausschreibungen im Lehr- und Forschungsbereich).

Die Anzahl der Bewerbungsgespräche und Hearings für das hauptberufliche Lehr- und Forschungspersonal teilt sich in wissenschaftliche Hearings und Bewerbungsgespräche. Für die Besetzung von 16 Senior Lecturer/Researcher-Positionen wurden nach Vorauswahl 35 Hearings durchgeführt. Für 9 Junior Lecturer/Researcher-Positionen wurden nach Vorauswahl 24 Bewerbungsgespräche geführt.

Ausgeglichen ist das Verhältnis von weiblichen und männlichen Bewerbungen besonders bei jüngeren BewerberInnen bis 35 Jahre. Der Anteil der weiblichen Bewerbungen liegt insgesamt geringfügig unter dem der männlichen (46% zu 54%). Das BewerberInnenfeld für die Positionen in Lehre und Forschung ist international. Knapp ein Viertel kommt aus dem Ausland (Deutschland, u.a.). Das Verhältnis zwischen jüngeren und älteren BewerberInnen ist ausgewogen (50% unter 35 Jahren, 50 % über 35 Jahren).

Die Fachhochschule Salzburg ist seit 2013 für die Vereinbarkeit von Hochschule & Familie zertifiziert. Ziel ist, durch attraktive Rahmenbedingungen qualifizierte BewerberInnen auf die Fachhochschule Salzburg aufmerksam zu machen bzw. bestehende MitarbeiterInnen in ihrer Work-Live-Balance zu unterstützen. Nach zweieinhalb Jahren endete im Juli 2014 „Fit4Future“, das Projekt zur betrieblichen Gesundheitsförderung (BGF) der FHS. Darauf aufbauend entwickelt die FHS ein betriebliches Gesundheitsmanagement.

Die Auswahl der extern Lehrenden ist Teil der Berufsordnung der Fachhochschule Salzburg. Über das Online-Tool haben sich im Beobachtungszeitraum 2013/14 260 Personen beworben (104 weiblich/156 männlich). Alle EntscheidungsträgerInnen haben in diesen BewerberInnenpool Einsicht.

Im Mai 2014 erhielt Studiengangsleiter und Vize-Rektor FH-Prof. DI Dr.Hilmar Linder gemeinsam mit der Kommunikationsexpertin Dr. Susanne von Baeckmann den "Ars docendi Staatspreis", einen Preis des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft, der hervorragende Leistungen und besonderes Engagement in der Hochschullehre hervorhebt. Das ausgezeichnete Lehrkonzept zielt darauf ab, die Selbstreflexion der Studierenden in Projekten, im Team und in Kreativprozessen zu stärken, indem es den Studierenden ermöglicht, während des gesamten Studiums über das Erlernte nachzudenken und somit ständig sich und den Studiengang weiterzuentwickeln.

Die Entwicklung der **Studiengänge** orientierte sich im Berichtszeitraum weiter an den Ergebnissen aus der Institutionellen Evaluierung 2011. Hier wurden insbesondere folgende vier Punkte hochschulweit verfolgt und strategisch in den Steuerungsinstrumenten der Hochschule weiter verfolgt:

- Reduzierung der Kleinteiligkeit der Curricula: Im Zuge der Aktualisierungen der Studiengänge (vgl. Kap. 1.6) erging der Auftrag an die Studiengänge, die Modularisierung neu zu gestalten und nach Möglichkeit Modulprüfungen zur Reduzierung der Prüfungsbelastung einzusetzen.
- Auswahl und didaktische Bildung externer Lehrender: Neben einer Optimierung des Verfahrens zur Auswahl externer Lehrender wurde zur didaktischen Aus- und Weiterbildung ein internes hochschuldidaktisches Bildungsprogramm aufgebaut, das sich sowohl an interne als auch an externe Lehrende richtet und neben der Vermittlung von neuen Methoden auch den aktiven Austausch zu hochschuldidaktischen Themen und die interdisziplinäre Vernetzung unter den Lehrenden fördert (<http://www.fh-salzburg.ac.at/studium-lehre/hochschuldidaktik/weiterbildungsprogramme/>).
- Vereinfachung interner Abläufe: Ein besonderer Fokus wurde hierbei auf die Überarbeitung von Prozesshandbüchern und die Optimierung der Strukturierung des Dokumentenpools im Intranet gelegt. Weiters wurden Verwaltungshandbücher von der interaktiven Dokumentationsplattform **YLVI** abgelöst.
- „Tag der Hochschulkultur“: Im Oktober 2013 fand der Tag der Hochschulkultur mit über 800 TeilnehmerInnen statt. Der Tag der Hochschulkultur ist eine verpflichtende Lehrveranstaltung für alle Studierenden im ersten Semester und trägt dazu bei, schon zu Beginn des Studiums das Bewusstsein für gute wissenschaftliche Praxis und die Bedeutung hochschulischen Lernens in Hinblick auf die Eigenverantwortung der Studierenden für ihren Wissens- und Kompetenzerwerb zu schaffen. Neugierde und Offenheit sowie kritisches Denken werden als Voraussetzung dafür thematisiert. Die aktive Mitarbeit der Studierenden an der Qualitätsverbesserung ihres Studiums und ein respektvoller, partnerschaftlicher Umgang mit einander tragen wesentlich zur Hochschulkultur an der Fachhochschule Salzburg bei und sollen damit die Identifikation mit der FHS und die Bindung an diese stärken.
- Am „Tag der Lehre“ im April 2014 referierte Dr. Uwe Schmidt, Leiter des Zentrums für Qualitätssicherung und -entwicklung an der Universität Mainz zum Thema „Hochschuldidaktik und Qualitätssicherung in der Lehre: Anschlussfähigkeit und Brüche“. Mehr als 30 Personen nahmen an der Veranstaltung teil. Der Tag der Lehre widmet sich jährlich aktuellen Themen zu Didaktik und Qualität der Lehre. Neben dem Vortrag bieten die anschließende Podiumsdiskussion und ein gemeinsamer Austausch Gelegenheiten für Diskussionen.

1.3 **Angewandte Forschung und Entwicklung**

Forschung und Entwicklung und Art based Research (F&E/AbR) sind an der Fachhochschule Salzburg analog zu den Studiengängen in die folgenden **vier Disziplinen** geclustert:

- **Ingenieurwissenschaften** mit den Forschungsbereichen *Holz & Biogene Technologien, Informationstechnologien*, dem *Josef Ressel Zentrum für anwenderorientierte Smart Grid Privacy, Sicherheit und Steuerung*, sowie *Smart Building – energieeffiziente Gebäudetechnik und nachhaltiges Bauen*.
- **Sozial- und Wirtschaftswissenschaften** mit den Forschungsbereichen *Betriebswirtschaft, Tourismusforschung* und dem *Zentrum für Zukunftsstudien*.
- **Design, Medien & Kunst** mit den Forschungsbereichen *MultiMediaArt* und *MultiMediaTechnology* und *DE|RE|SA – Design Research Salzburg*.
- **Gesundheitswissenschaften** mit den F&E-Aktivitäten der gesundheitswissenschaftlichen Studiengänge.

Innerhalb der einzelnen Bereiche werden jeweils individuelle Wissens- und Forschungslinien verfolgt, die eng mit den Studiengangsinhalten verknüpft sind und damit den **Transfer Forschung – Lehre** sichern.

Die Ausprägung der Forschung in den einzelnen Disziplinen ist unterschiedlich. So kann beispielsweise in den Ingenieurwissenschaften auf eine langjährige und vor allem umfangreiche F&E-Expertise zurückgegriffen werden. 46% der F&E/AbR-Gesamterlöse sind dieser Disziplin zuzuordnen (31% den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, 19% bei Design, Medien & Kunst). Der Bereich der Gesundheitswissenschaften ist im Gegensatz dazu noch eher klein ausgeprägt. Allerdings kann über die letzten Jahre bereits auf einen beachtlichen Aufbau verwiesen werden, der F&E/AbR-Erlös der Disziplin verachtete sich seit 2011/12 (Detailzahlen der Disziplinen siehe auch Tabelle 2). Hier ist vor allem der Studiengang Biomedizinische Analytik zu nennen. Durch die neue Studiengangsleitung mit langjähriger Forschungserfahrung konnten mehrere interdisziplinäre Projekte gestartet werden.

Die wichtigsten Kennzahlen der **Forschungsleistung** sind in Tabelle 2 angeführt. Sowohl im Forschungsvolumen als auch im Forschungserlös ist über die letzten drei Jahre eine Steigerung von 13 % bzw. 43 % zu verzeichnen. Die Anzahl der Forschungsprojekte ist um 7 % gesunken, die Komplexität der Projekte (längere Laufzeiten, höhere Fördersummen) hat jedoch zugenommen (Daten nicht in Tabelle enthalten). Der Anteil der transferorientierten Forschungsprojekte („Auftragsforschung“) ist in etwa gleichbleibend. Mehr Projekte sind in den Kategorien „bundesgefördert“ und „landesgefördert“ zu verzeichnen, während EU-geförderte und Eigenprojekte weiterhin leicht rückläufig sind.

| Kennzahlen F&E/AbR | 2011/12 | 2012/13 | 2013/14 | Veränderung in % (11/12 – 13/14) |
|--|---------|---------|---------|-------------------------------------|
| Forschungsvolumen gesamt in TEUR | 2.693 | 2.884 | 3.036 | + 13 % |
| Forschungserlöse Drittmittel gesamt in TEUR | 1.343 | 1.623 | 1.965 | + 43 % |
| Forschungserlöse Drittmittel vs. Volumen gesamt in % | 50 % | 56 % | 65 % | + 15 % |
| Erlöse Ingenieurwissenschaften in TEUR | 682 | 685 | 889 | + 30 % |
| Erlöse Sozial- & Wirtschaftswissenschaften in TEUR | 321 | 503 | 609 | + 89 % |
| Erlöse Design, Medien & Kunst in TEUR | 329 | 393 | 374 | + 14 % |
| Erlöse Gesundheitswissenschaften in TEUR | 11 | 43 | 83 | + 755 % |
| Forschungsprojekte Anzahl | 98 | 92 | 91 | - 7 % |
| davon bundesgeförderte Projekte in % | 14 % | 18 % | 19 % | |
| davon landesgeförderte Projekte in % | 5 % | 5 % | 11 % | |
| davon EU-geförderte Projekte in % | 12 % | 10 % | 10 % | |
| davon transferorientierte Projekte in % | 35 % | 40 % | 37 % | |
| davon sonstige Projekte in % | 13 % | 11 % | 13 % | |
| Eigenprojekte in % | 21 % | 16 % | 10 % | |

Tabelle 2: Kennzahlen F&E/AbR

Disziplinenunabhängig ist zu erwähnen, daß für eine langfristige Entwicklungsperspektive aller Forschungs-, Entwicklungs- und Transferbereiche eine nachhaltige F&E-Finanzierung dringend notwendig wäre, diese jedoch seitens der politischen Entscheidungsträger nach wie vor nicht in Aussicht gestellt wurde.

Auf **Projektebene** sind im Berichtszeitraum zwei Projekte besonders zu erwähnen. Das Josef Ressel Zentrum wurde nach zwei Jahren positiv zwischenevaluiert und für weitere drei Jahre verlängert. Der erfolgreiche Aufbau kann damit konsolidiert und die Grundlage für die Weiterführung nach Ablauf der Förderung gelegt werden. MultiMediaTechnology konnte das von der FFG geförderte COIN Aufbauprojekt *CADET* im Bereich der digitalen Entertainment-Technologien erfolgreich abschließen. Mit den darin entwickelten Anwendungen ergibt sich ein vielfältiges Spektrum an Transfermöglichkeiten, Interessensbekundungen nationaler und internationaler WirtschaftspartnerInnen liegen bereits vor.

Die 2013 verabschiedete **Forschungs-, Entwicklungs- und Transferstrategie** (FET-Strategie) sieht drei Ebenen der Forschung vor: Individuelle, freie Forschung, Forschungsschwerpunkte und Forschungszentren, wobei letztere als interdisziplinäre, wissenschaftliche Netzwerke mit internationaler Sichtbarkeit und starker Transferorientierung definiert sind. Im Berichtszeitraum sind vor allem im Bereich der Forschungszentren strategische Weiterentwicklungen anzuführen.

1.4 Finanzierung und Ressourcen

Hinsichtlich der Finanzierungsstruktur gab es 2013/14 keine Veränderungen. Studierendenzahlen und Umsatz weisen ein kontinuierlich maßvolles Wachstum auf. Das Volumen der Forschungs- und Entwicklungsleistung ist weiter gestiegen. Trotz Ausbleibens der Valorisierung der Bundesförderungen konnten die Aufwendungen dennoch in guter Balance zu den Erlösen gehalten werden.

Die Investitionen 2013/14 betrafen im Wesentlichen Erhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen der bestehenden Infrastruktur sowie diverse studienangewandte Investitionen in neue Hardware und AV-Ausstattung. Ein besonderer Schwerpunkt galt u.a. Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz, wofür die Fachhochschule Salzburg vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (BMLFUW) als „klimaaktiv“-Partner ausgezeichnet wurde.

Im Bereich der **Infrastruktur** wurde im Frühjahr 2014 am Campus Kuchl der Aufenthaltsbereich der Studierenden neu gestaltet. Neue Sitzgelegenheiten, Arbeitstische mit Stromversorgung und neuer Beleuchtung wurden installiert. In der Mensaküche wurde die Kühlung erneuert und im Essbereich eine Aufwärmküche für Studierende neu aufgestellt um dem 6-Tage Betrieb mit berufsbegleitenden Studierenden Rechnung zu tragen. Im Bürobereich wurden neue Besprechungsbereiche für die MitarbeiterInnen geschaffen. Die Gesamtinvestitionen dafür betragen € 65.000.

Weiters wurde im Labortrakt am Campus Kuchl eine neue Absauganlage für die Versuchspresse installiert. In der Modellbauwerkstatt wurde eine neue Spanabsaugung mit Brikettierung eingebaut. Die Gesamtinvestitionen dafür betragen € 103.000.

Im FH Gebäude in Urstein wurden für Energiesparmaßnahmen Umbauten bei der Beleuchtung in den Hörsälen und Seminarräumen durchgeführt.

Die umgesetzten Maßnahmen wurden u.a. durch Ergebnisse aus dem FHS-Projekt zur betrieblichen Gesundheitsförderung initiiert.

1.5 **Nationale und Internationale Kooperationen**

Zu Beginn der neuen Programmperiode Erasmus Plus erhielt die Fachhochschule Salzburg die neue Erasmus Charter for Higher Education 2014-20. Die Vorbereitungs- und Umstellungsarbeiten für das neue Programm wurden von der Fachhochschule erfolgreich durchgeführt, 92 Abkommen mit europäischen Hochschulpartnern wurden aktualisiert und ergänzt. Neu abgeschlossen wurden 10 weitere Abkommen.

Außerhalb der Erasmus Plus Programmländer unterhält die Fachhochschule Salzburg Abkommen mit 38 Hochschulen in 16 Ländern. Intensiviert wurde insbesondere die Kooperation mit der Ritsumeikan Asian Pacific University (Japan), indem der Studiengang Innovation and Management in Tourism ein gemeinsames österreichisch-japanisches Master-Studienprogramm einrichtete.

Bestandteil des Programms ist auch der regelmäßige Austausch von Lehrenden. Im SS 2014 lehrte Prof. Ed Porter (Ritsumeikan Asian Pacific University) im Rahmen des gemeinsamen Studienprogramms an der Fachhochschule Salzburg.

Im Studienjahr 2013/14 nutzten 88 Studierende der Fachhochschule Salzburg das Partnernetzwerk im Ausland, um an einer Partnerhochschule zu studieren. Für zehn Forschungsaufenthalte in den USA wurde das Marshall Plan Stipendium genutzt, u.a. an der Harvard Medical School.

60 Studierende absolvierten ihr Pflichtpraktikum im Ausland. Ab Jänner 2014 ermöglichte die Fachhochschule Salzburg erstmalig ihren Studierenden für ein freiwilliges oder ein Graduiert-

tenpraktikum um Erasmusförderung anzusuchen. Die Fachhochschule Salzburg unterstützt Praktikanten im Ausland mit einem begleitenden Seminar zur interkulturellen Sensibilisierung.

Mehr als 40 MitarbeiterInnen der Fachhochschule Salzburg hielten sich im Studienjahr 2013/14 zum Zweck der Lehre oder der Fortbildung an einer Partnerhochschule auf. Die Fachhochschule band ihre MitarbeiterInnen im Sinne der Internationalisation@Home intensiv in die Gestaltung ihrer International Week im Mai 2014 ein. Lehrenden und VerwaltungsmitarbeiterInnen wird die Möglichkeit gegeben, an Englischweiterbildungen im In- und Ausland teilzunehmen.

Die Fachhochschule Salzburg lud Gastdozenten ihrer wichtigsten Partnerhochschulen zu Lehraufenthalten ein. Als Fulbright Professor unterrichtete Prof. Timothy Young im WS 2013/14 im Studiengang Holztechnologie & Holzwirtschaft. An Prof. Youngs Heimatuniversität, der University of Tennessee, werden jährlich zwei Studierende der Fachhochschule Salzburg einen einjährigen Forschungsaufenthalt absolvieren. Als nächste Fulbright Professorin wird der Studiengang Innovation and Management in Tourism Prof. Po-Ju Chen einen Lehrauftrag erteilen, die an dem Rosen College der University of Central Florida unterrichtet.

Auch die **Forschungsbereiche** der Fachhochschule Salzburg verfügen über ein vielfältiges regionales, nationales und internationales Netzwerk (Tabelle 3). Im Berichtszeitraum wurden 80 % aller Forschungsprojekte gemeinsam mit Kooperationspartnern oder in direktem Auftrag von Unternehmenspartnern abgewickelt. Die Gesamtanzahl der Kooperationspartner (national und international) verzeichnet einen Rückgang, anteilig bleiben die Werte jedoch fast stabil, mit Ausnahme der Kategorie „sonstige Partner“, die einen Rückgang von 16% verzeichnet.

| Kooperationspartner F&E/AbR | 2011/12 | 2012/13 | 2013/14 | Veränderung in % (11/12 – 13/14) |
|--|---------|---------|---------|-------------------------------------|
| # Gesamt (Anzahl) | 154 | 136 | 126 | |
| Universitäten (anteilig) | 35 % | 51 % | 32 % | - 2 % |
| Außeruniversitäre F&E-Einrichtungen (anteilig) | 11 % | 10 % | 6 % | - 5 % |
| Unternehmen (anteilig) | 24 % | 42 % | 36 % | + 2 % |
| Sonstige (anteilig) | 30 % | 33 % | 26 % | - 16 % |
| Gesamtprojektanzahl | 98 | 92 | 91 | |
| Kooperationsprojekte (Anzahl) | 57 | 43 | 39 | |
| Kooperationsprojekte (anteilig) | 62 % | 47 % | 43 % | - 19 % |
| Transferorientierte Projekte, Auftragsforschung (Anzahl) | 34 | 37 | 34 | |
| Transferorientierte Projekte, Auftragsforschung (anteilig) | 35 % | 40 % | 37 % | + 2 % |
| Kooperation & Transferorientiert (Anzahl) | 91 | 80 | 73 | |
| Kooperation & Transferorientiert (anteilig) | 93 % | 87 % | 80 % | - 13 % |

Tabelle 3: Kooperationen F&E/AbR

Die Fachhochschule Salzburg veranstaltete darüber hinaus im Studienjahr 2013/14 zahlreiche nationale und internationale Konferenzen, Kongresse und Symposien. Im Oktober 2013 widmete sich das jährliche interdisziplinäre Symposium „Ethik und Nachhaltigkeit“ bereits zum fünften Mal der Begriffsklärung (berufs-)ethischer Fragen und Fragen zur Nachhaltigkeit. In Kooperation mit der Wirtschaftskammer Salzburg lud die FHS im November 2013 unter dem Motto „Bildung trifft Wirtschaft“ zu einem Tag der Kommunikationswirtschaft und im April zum

„e-day“, der Aspekte der Informationstechnologie beleuchtet. Weitere Veranstaltungen waren etwa das Salzburger Marketing Symposium, das Pflegesymposium, der Gamesday und das Tourismussymposium. In Kooperation mit der FH Krems fand im Mai 2014 zum zweiten Mal die „International Student Conference in Tourism Research“ (ISCONTOUR) statt.

1.6 Qualitätsmanagementsystem

Qualität ist in Vision und Leitbild der Fachhochschule Salzburg fest verankert und wird durch das etablierte „Integrierte Hochschul-Qualitätsmanagement-System“ (IHQMS) garantiert. Eine Entwicklung im Qualitätsmanagement-System stellt die **Richtlinie zur Weiterentwicklung der akkreditierten Studiengänge** dar, die gemeinsam vom FH-Kollegium und der Stabsstelle für Qualitätsmanagement und Organisationsentwicklung entwickelt wurde, und mit der die Fachhochschule Salzburg Ihrer durch die Novellierung des FHStG übertragenen Verantwortung zur laufenden Sicherstellung der inhaltlichen und didaktischen Qualität der Studiengänge nachkommt. Im Berichtszeitraum wurde die Richtlinie weiter entwickelt und neu beschlossen.

Weiters wurde im Berichtszeitraum im Sinne eines integrierten Qualitätsmanagementsystems die Qualitätssicherung in den Service-Abteilungen und im Bereich der Forschung vorangetrieben. Basierend auf einem intensiven Auseinandersetzungsprozess werden **Qualitäts- bzw. Prozesshandbücher** entwickelt, die zur Qualitätssicherung und Transparenz der Prozesse beitragen.

Darüber hinaus ist im Berichtszeitraum eine große Anzahl an kleineren Verbesserungen in diverse Prozesse im Qualitätsmanagementsystem eingeflossen. Weiters hat die Fachhochschule Salzburg u.a. am **CHE-Ranking** teilgenommen.

2 Nicht nur geringfügige Änderungen in den Punkten gem. FH-JBVO § 6 Abs. 2

2.1 Ziel und Profil der Institution

Die Fachhochschule Salzburg hat im Berichtszeitraum die Fokussierung auf den Themenbereich **Energie und Nachhaltigkeit** weiter fortgesetzt. Dies begründet sich neben der allgemeinen Aktualität des Themas zum einen durch den Bedarf der Wirtschaft im Einzugsbereich und damit verbunden zum anderen auch an den Interessen der beiden Gesellschafter Arbeiterkammer und Wirtschaftskammer. Rechnung getragen wurde dem durch die Einführung der **neuen Vertiefungen „Intelligente Energiesysteme“** im Bachelor-Studiengang bzw. „Future Energy Systems“ im Master-Studiengang „Informationstechnologie und Systemmanagement“ sowie durch das seit 2013 bestehende **Josef Ressel Zentrum (JRZ) für Anwenderorientierte Smart Grid Privacy, Security und Steuerung**, das von der Christian-Doppler-Forschungsgesellschaft als Initiative für erfolgreiche Kooperation zwischen Wissenschaft und Wirtschaft gefördert wird. Darüber hinaus startete im Studienjahr 2013/14 der **neue Bachelor-Studiengang „Smart Building – Energieeffiziente Gebäudetechnik & Nachhaltiges Bauen“**. Dabei wird eine neue Generation von IngenieurInnen im Bauwesen ausgebildet, die mit einer ganzheitlichen Sichtweise an nachhaltiges Bauen und den Betrieb von Gebäuden herangehen. Der berufsbegleitende Bachelorstudiengang bildet Fachkräfte aus, die theoretische und praktische Kenntnisse im konstruktiven Bauwesen, der Gebäudetechnik und den neuesten Technologien und Gebäudesystemen verbinden. Im Mittelpunkt steht neben einer ganzheitlichen systemischen Betrachtung des intelligenten Gebäudes, zugleich der verantwortungsvolle Umgang mit natürlichen Ressourcen unter Wahrung ökonomischer Interessen. Neben den klassischen Disziplinen der Bauingenieursausbildung stehen Gebäudetechnik, Energie- und Informationstechnologie sowie die Vertiefungen im Bereich Smart Building im Fokus des Studiums. Zur weiteren inhaltlichen Profilbildung strebt die FHS die Entwicklung eines konsekutiven Master-Studiengangs an.

Die Profilbildung in der Disziplin der **Sozial- und Wirtschaftswissenschaften** wird wesentlich durch den genehmigten neuen **Bachelor-Studiengang KMU-Management & Entrepreneurship** gestärkt, der im WS 2014 starten wird. Dieser bietet eine praxisnahe Managementausbildung auf Hochschulniveau, die auf die Besonderheiten und Herausforderungen in Klein- und Mittelunternehmen (KMU) und bei Unternehmensgründungen abzielt. Unter dem Leitthema Kompetenz – Innovation – Tradition steht der Erwerb von Kompetenzen im Fokus, die unter den Bedingungen des zunehmenden externen Veränderungsdrucks innovative Lösungen für eine erfolgreiche Unternehmensentwicklung ermöglichen. Es gilt einerseits, die Vorteile aus der traditionellen langfristigen Orientierung eines KMU, beispielsweise der Fachkräftebindung zu vermitteln, und andererseits zu lernen, gestaltungskompetent mit strukturellen Ressourcen- und Kompetenzengpässen umzugehen und sich lösungsorientiert mit Fragen der Finanzierung, der Rekrutierung und Bindung von qualifiziertem Personal auseinanderzusetzen. Die Studierenden eignen sich weiters Sie Know-how in den Bereichen strategische Unternehmensführung und im Projekt- und Prozessmanagement an und lernen, Innovationsmanagement voranzutreiben und die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle und überregionaler Zusammenarbeit zu initiieren und zu fördern. Neben entsprechenden Fach- und Führungskompetenzen, erwerben die Studierenden zudem soziale Kompetenzen um sich in einem häufig „nicht-akademischen“ Umfeld durchzusetzen.

Auch die durch das BMWFW erfolgte Genehmigung der weiteren **Vertiefung Einkauf & Supply Chain Management**, die 2015 im Masterstudiengang Betriebswirtschaft starten wird, stärkt das Profil der Fachhochschule Salzburg im Bereich Sozial- und Wirtschaftswissenschaften. Zunehmende Internationalisierung und Vernetzung bieten neue Gestaltungsmöglichkeiten im Einkauf und Supply Chain Management, dies führt gleichzeitig aber auch zu neuen Risiken. Diese Vertiefung vermittelt notwendige Fähigkeiten, um Versorgungs- und Wertschöpfungsketten anzupassen und betriebswirtschaftlich zu optimieren. Zentrale Inhalte dabei sind:

- Verständnis über das Zusammenspiel erfolgreicher Unternehmensentwicklungen und einem strategischen Einkaufs- und Supply-Chain-Management
- Kenntnis der Chancen und Risiken eines unternehmensübergreifenden Lieferantenmanagements
- Methoden und Modelle zur Analyse, Planung und Steuerung von Beschaffungsprozessen
- Professioneller Umgang mit Lieferanten in kritischen Phasen der Geschäftsbeziehung

2.2 Entwicklungsplan

An dieser Stelle wird auf die bereits erwähnten Entwicklungen im Berichtszeitraum hingewiesen. Dazu zählt eine Stärkung und Vertiefung im Bereich Energie und Nachhaltigkeit sowie in der Disziplin der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften. Darüber hinaus konnten internationale Kooperationen ausgebaut und eine Forschungs-, Entwicklungs- und Transferstrategie (FET-Strategie) verabschiedet werden, in der die drei Forschungsebenen individuelle, freie Forschung, Forschungsschwerpunkte und Forschungszentren umfasst sind. Der Ausbau an Studienangeboten und die o.a. Erarbeitung einer Forschungsstrategie weisen ebenso wie die anderen angeführten Entwicklungen darauf hin, dass dem Zielbild 2015 – dem maßvollen quantitativen Ausbau des Studiengangs- und Lehrgangsangebots, der Fokussierung der Forschung und der gesamten Weiterentwicklung der Fachhochschule Salzburg nachhaltig und konsequent nachgekommen wird.

2.3 Organisation

Mit Inkrafttreten des FHStG 2012 und des HS-QSG wurde eine Neuordnung des **FH-Kollegiums** notwendig, das sich in der neuen Form in der Sitzung vom 12.07.2012 konstituierte. Das FH-Kollegium garantiert die akademische Autonomie der Fachhochschule Salzburg und nimmt alle Aufgaben laut FHStG wahr. Die Tätigkeit des Kollegiums umfasste im Berichtszeitraum u.a. den Erlass einer neuen Prüfungsordnung (vgl. Kap. 2.4.3) sowie die Weiterentwicklung der Richtlinie zur Aktualisierung der Studiengänge als Ersatz für die bisherigen Reakkreditierungen (vgl. Kap. 1.6).

2.4 Studiengänge

Im Folgenden sind die nicht nur geringfügigen Änderungen dargestellt, die im Berichtszeitraum im Rahmen der Arbeit des FH-Kollegiums durch Aktualisierungen (vgl. Kap. 1.6) und eine Überarbeitung der FH-weiten Prüfungsordnung zu einer Sicherung und Entwicklung des hohen Ausbildungsniveaus an der Fachhochschule Salzburg beigetragen haben:

2.4.1 Zugangsvoraussetzungen

Im Berichtszeitraum gab es hinsichtlich Zulassungsvoraussetzungen bzw. Aufnahmeverfahren folgende Änderungen in den Bachelor- oder Masterstudiengängen an der Fachhochschule Salzburg.

Betriebswirtschaft (Bachelor): Im Rahmen der großen Aktualisierung wurden gesetzliche Vorgaben betreffend Zugangsvoraussetzungen (zur Erhöhung der Durchlässigkeit) bzw. Aufnahmeverfahren (betreffend die Einteilung der BewerberInnengruppe sowie hinsichtlich der Gewichtung der beim Aufnahmeverfahren herangezogenen Kriterien) eingearbeitet.

Design und Produktmanagement (Master): Die Aufnahmeordnung wurde hinsichtlich der sprachlichen Zugangsvoraussetzungen konkretisiert.

Radiologietechnologie (Bachelor): Hier erfolgte eine Präzisierung der erforderlichen Qualifikationen sowie des Aufnahmeverfahrens zum Zwecke der besseren Verständlichkeit.

Innovation und Management im Tourismus (Bachelor): In Stufe 3 des Aufnahmeverfahrens wird das persönliche BewerberInnenvideo durch eine persönliche Präsentation ersetzt.

Ergotherapie (Bachelor): Bisher war ein Motivationsschreiben verbindlicher Teil des Aufnahmeverfahrens, dies wird nicht mehr eingefordert. Als erste Stufe des Aufnahmeverfahrens wird ein FH-weit einheitlicher Aufnahmetest eingesetzt.

2.4.2 Studienplan

In den nachstehenden Studiengängen wurden im Berichtszeitraum Aktualisierungen durch das FH-Kollegium beschlossen.

Betriebswirtschaft (Bachelor): Im Rahmen der großen Aktualisierung fand eine Reduktion der Kleinteiligkeit des Curriculums und der Prüfungslast/-dichte statt. Ebenso erfolgten nachstehende Änderungen: Ausbau der Vertiefungen, die ab dem 4. Semester aus den Bereichen Controlling & Finance, HR-Management & Leadership, Logistik & Operations Management oder Marketing & Relationship Management zu wählen sind. Die Lehrveranstaltungen in den beiden zu wählenden Vertiefungen wurden ausgeweitet. Insgesamt wurde der Umfang der betriebswirtschaftlichen Kernfächer erhöht. Die Bachelorarbeit 1 wird aus dem 4. in das 5. Semester verlegt.

Design und Produktmanagement (Master): Im Rahmen der großen Aktualisierung wurde die Niveauangleichung auf mehrere Bereiche ausgeweitet. Weiters erfolgten nachstehende Änderungen: Modularisierung: Modulprüfungen im Bereich Designtools, wissenschaftliches Arbeiten und bei den Projekten wurden eingeführt. Gestrichen wurde die Möglichkeit, sich im 3. Semester etwas hinsichtlich Produktmanagement oder Gestaltung zu vertiefen. Diese Inhalte werden künftig bei den Wahlpflichtfächern angeboten. Dafür wird eine branchenspezifische und thematische Vertiefung von Konsumgüter, Investitionsgüter oder Interiors in den Projekten des dritten Semesters ermöglicht.

Innovation und Management im Tourismus (Bachelor): Im Rahmen der großen Aktualisierung wurden die Niveaustufen des Curriculums neu definiert, um die Lehrinhalte und die Niveaustufen optimal aufeinander abzustimmen. Der Schwerpunkt „Innovationen und Innovationsmanagement“ im Tourismus wird kontinuierlich vom ersten bis zum sechsten Semester im Curriculum berücksichtigt. Die Bachelorarbeiten 1 und 2 wurden vom 4./5. Semester auf das 5./6. Semester verlegt. In vier Modulen wurden Modulprüfungen in der Modulbeschreibung eingeführt. Ein Double Degree mit der Ritsumeikan Asia Pacific University wurde eingeführt.

Soziale Arbeit (Bachelor): Im Rahmen der großen Aktualisierung erfolgte eine Neugliederung des Curriculums in fünf Makromodule sowie eine Unterteilung der Makromodule in Teilmodule. Weiters wurden folgende Änderungen vorgenommen: Eine klare Gliederung der Studieneingangsphase mit insgesamt drei einführenden Modulen wurde vorgenommen. Zwei Vertiefungsschwerpunkte im 5. und 6. Semester („Kindheit, Jugend und Familie“ und „Soziale Ungleichheit und sozialer Raum“) sowie eine Systematisierung der handlungsfeldbezogenen Lehranteile in einem eigenen Modul und den Vertiefungsschwerpunkten wurden eingeführt. Es erfolgte eine Anhebung der Praktikumsstunden von 240 auf 375. Eine englischsprachige Lehrveranstaltung wurde eingeführt.

Radiologietechnologie (Bachelor): Im Rahmen der großen Aktualisierung änderte sich die Prüfungsmodalität für die Lehrveranstaltung „Rechtsgrundlage für Gesundheitsberufe“ auf „immanenter Prüfungscharakter“. Darüber hinaus verschoben sich die Praktikumszeiten mit 0,5 ECTS vom 6. in das 2. Semester.

Ergotherapie (Bachelor): Im Rahmen eines kleinen Aktualisierungsverfahrens erfolgte eine Änderung der Prüfungsmodalität bei vier Lehrveranstaltungen. Das Berufspraktikum wurde von 280 Stunden auf 250 Stunden gekürzt.

2.4.3 **Prüfungsordnung**

Im Berichtszeitraum wurde die bestehende FH-weit einheitliche Prüfungsordnung einmal überarbeitet. In der Prüfungsordnung 4.0 vom 7.5.2014 wurden einerseits die Neuerungen im FHStG aufgenommen, andererseits dienen die Änderungen dazu, um der im Institutionellen Audit 2011 angeführten Auflage der Modularisierung und Einführung von Modulprüfungen gerecht zu werden. Der FIBAA wurde die neue Prüfungsordnung 4.0 übermittelt und im Bescheid der FIBAA vom 8.4.2014 wurde die Auflage aus dem Jahr 2011 als erfüllt anerkannt. Somit sind alle Auflagen erfüllt. Die Verbindlichkeit der neuen Prüfungsordnung tritt mit dem Studienjahr 2014/15 ein.

2.4.4 **Lehr- und Forschungspersonal**

In folgenden Studiengängen ist die Position der/des **StudiengangsleiterIn** gemäß der Berufsordnung der Fachhochschule Salzburg im Berichtszeitraum neu besetzt worden:

- KMU-Management & Entrepreneurship (Bachelor): FH-Prof Dipl-Volksw. Dipl-Soz.oec. Dr. Roald Steiner wurde neuer Studiengangsleiter
- Smart Building (Bachelor): DI DI Dr. Thomas Reiter wurde neuer Studiengangsleiter

- Biomedizinische Analyse (Bachelor): Renate Wiltsche MBA übernahm im Juli 2014 als Karenzvertretung interimistisch die Studiengangsleitung von FH-Prof. Priv.-Doz. Dr. Geja Oostingh

In folgenden Studiengängen sind wissenschaftlich oder berufspraktisch qualifizierte Mitglieder des **Entwicklungsteams** aus der Lehre ausgeschieden und wurden durch mindestens gleichwertig qualifizierte Personen ersetzt:

- Betriebswirtschaft (Bachelor)
- Innovation und Management im Tourismus (Bachelor)
- Soziale Arbeit (Bachelor)

2.4.5 **Finanzierung**

Wie in Kapitel 1.4 dargestellt gab es im Berichtszeitraum keine wesentlichen Änderungen in der Finanzierung der Studiengänge.